

James Krüss

TANTE FLORA

- B 171 -

Kurzinformation

Tante Flora wohnt bei der Familie ihres Neffen, Herrn Korbes, in einer Mietwohnung. Sie ist der gute Geist der Familie. Kurz vor ihrem siebzigsten Geburtstag soll die Familie Korbes aus ihrer Wohnung verdrängt werden, weil eine Familie Leblanc mehr Miete zahlen kann. Da begibt sich Tante Flora als angebliche Tante Agathe Leblanc zu dem Vermieter und verlangt derartig kostspielige Umbauten, daß dieser froh ist, als Frau Leblanc, die von der Existenz einer solchen Tante bisher nichts gewußt hatte, auf die Wohnung verzichtet, um zu verhindern, daß diese Tante zu ihnen zieht. Der Vermieter ist so erleichtert, daß er mit der Familie Korbes einen Zehnjahresvertrag abschließt, ohne die Miete zu erhöhen. - Mit Tante Flora bietet das Stück eine Paraderolle für eine engagierte und talentierte Darstellerin.

Spieltyp: Kleine Komödie

Spielanlaß: Einlage bei heiteren Veranstaltungen aller Art, Teil eines Theaterabends mit mehreren Kurzstücken, Geburtstags- und andere Familienfeiern, Veranstaltungen mit Senioren

Spielraum: Einfache Bühne mit Vorhang und verdecktem Aufgang

Spieler: 3 männliche und 5 weibliche

Spieldauer: Etwa 45 Minuten

Aufführungsrecht: Bezug von 9 Textbüchern

PERSONEN

Tante Flora, siebzig Jahre alt

Herr Korbes, ihr Neffe

Frau Korbes, dessen Frau

Natascha, deren Tochter, etwa sechzehn Jahre

Andreas, deren Sohn, etwa vierzehn Jahre

Frau Tremmel, Freundin von Tante Flora

Herr Bieneck, Hausbesitzer

Madame Leblanc, deutsche Frau eines Franzosen

ERSTES BILD

(Tante Floras Zimmer bei der Familie Korbes. Tante Flora und ihre Freundin, Frau Tremmel, sitzen beim Tee. Es ist einige Tage vor Tante Floras Geburtstag)

1

TANTE FLORA:

Haben Sie den Fußball-Länderkampf gesehen, Frau

Tremmel?

FRAU TREMMEL:

(schüttelt den Kopf)

Offen gestanden, nein. Wissen Sie, Fußball -

TANTE FLORA:

(nimmt die Teekanne hoch)

Sie brauchen sich gar nicht zu entschuldigen, Frau Tremmel. Nehmen Sie noch eine Tasse Tee?

(Da Frau Tremmel nickt, schenkt sie ihr ein)

Fußball ist Geschmackssache. Außerdem war das kein Kampf, sondern ein Eiertanz.

(Sie gießt sich ebenfalls nach, stellt dann die Teekanne weg und hält Frau Tremmel den Kuchenteller hin)

Probieren Sie meinen Kuchen, er ist nach original-russischen Rezepten gebacken.

FRAU TREMMEL:

(nimmt sich ein Stück)

Danke, Tante Flora.

(Sie erschrickt, während Tante Flora den Teller zurückstellt)

Ich darf doch Tante Flora sagen?

TANTE FLORA:

(lachend)

Nur immerzu! Die halbe Stadt nennt mich schon so, und neuerdings hab ich es sogar ganz gern. Das Wort Tante gibt mir auf meine alten Tage wieder eine nützliche Funktion.

FRAU TREMMEL:

(bewundernd)

Wissen Sie, Tante Flora, Sie sind in allen Dingen so praktisch und so - selbstsicher. Ich bewundere das an Ihnen. Was täte die Familie Korbes ohne Sie?

TANTE FLORA:

(lachend)

Die Familie, liebe Frau Tremmel, hält mich für ein völlig überflüssiges Möbelstück, das man aus purer Gutmütigkeit, und weil die Wohnung so riesengroß ist, aufgenommen hat.

2

(Es klopft kurz, Herr Korbes kommt herein, bleibt in der Tür stehen)

HERR KORBES:

Hat jemand angerufen, Tante Flora?

TANTE FLORA:

(sehr sachlich)

Das Werk hat dreimal angerufen. Wegen der

Fünfmillimeter-Vierkanteisen. Der Auftrag muß morgen hinaus.

HERR KORBES:

Gut, gut. Sonst noch was?

TANTE FLORA:

Sonst nichts. Hast du an das Öl für meine quietschenden Türscharniere gedacht?

HERR KORBES:

(zuckt bedauernd mit den Schultern, man merkt, daß er es vergessen hat)

Nein. Leider nicht. Hatte einfach zu viel zu tun. Ich bringe es morgen mit.

(Er stutzt, ihm fällt etwas ein. Das nächste klingt bemüht harmlos)

Dann kann ich auch gleich deine Kaffeemühle ölen.

TANTE FLORA:

(lächelt verstehend)

Du weißt doch genau, daß ich keine Kaffeemühle habe.

HERR KORBES:

(übertrieben erstaunt)

Ah, so? Nein? Entschuldige. Und schönen Dank, Tante Flora. Wiedersehn, Frau Tremmel.

FRAU TREMMEL:

Auf Wiedersehen, Herr Korbes.

(Herr Korbes geht hinaus, macht die Tür hinter sich zu. Frau Tremmel wendet sich an Tante Flora)

Wie Sie sich das gemerkt haben, das mit den Vierkanteisen, Tante Flora.

TANTE FLORA:

Übung, Übung - nichts als Übung, Frau Tremmel.

3

(Die Tür öffnet sich wieder. Natascha kommt herein, bleibt an der Tür stehen)

NATASCHA:

Tante Flora, hat Peter angerufen?

TANTE FLORA:

(nickt)

Er holt dich um sechs ab. Du sollst aber nicht das blaue Samtkleid anziehen, Natascha. Er hat keinen Bock auf Nostalgie, sagt er.

NATASCHA:

(verächtlich)

Tss! Was der sich einbildet!

(Ihr fällt etwas ein. Das nächste klingt betont harmlos)

Übrigens - könntest du mir deine Stola leihen, Tante Flora?

TANTE FLORA:

(amüsiert vorwurfsvoll)

Aber du weißt doch genau, daß ich keine Stola habe, Natascha!

NATASCHA:

(übertrieben erstaunt)

Ah, so? Nein? Entschuldige. Wiedersehen, Frau Tremmel!

FRAU TREMMEL:

Auf Wiedersehen, Natascha.

(Natascha geht hinaus, macht die Tür hinter sich zu. Frau Tremmel wendet sich neugierig an Tante Flora)

Hat Natascha denn schon einen Freund?

TANTE FLORA:

(lachend)

Einen? - Sieben!

4

(Die Tür öffnet sich wieder, Andreas kommt herein, bleibt auch bei der Tür stehen)

ANDREAS:

(sehr höflich)

Guten Tag, Frau Tremmel, Tante Flora, entschuldige bitte, daß ich störe. Hast du meinen Kassettenrecorder nicht gesehen?

TANTE FLORA:

Ich habe gesehen, mein lieber Andreas, daß du ihn mit zu deinem Freund Matthias genommen hast. Aber ich habe nicht bemerkt, daß du ihn von dort wieder zurückgebracht hast.

ANDREAS:

Ach ja, dann ist er noch bei Matthias!

(Er geht hinaus und schlägt dabei die Tür mit einem Knall zu, so daß Frau Tremmel zusammenzuckt)

TANTE FLORA:

(erklärend zu Frau Tremmel)

Andreas ist immer nur höflich, wenn er etwas will. Wenn er es bekommen hat, kann er bemerkenswert unhöflich sein.

FRAU TREMMEL:

(nickt)

Ja, ich habe es gehört.

(Die Tür geht auf, Andreas steckt den Kopf herein)

ANDREAS:

Hast du eigentlich eine Kleiderbürste, Tante Flora?

TANTE FLORA:

Nein, Andreas! Mach die Tür bitte leise zu.

ANDREAS:
(verschwindend)
In Ordnung.
(Die Tür knallt wieder heftig zu)

FRAU TREMMEL:
(verduzt)
Das geht ja hier zu wie in einem Taubenschlag.

TANTE FLORA:
(fröhlich)
Sie sehen, meine Liebe, ich bin völlig überflüssig in diesem Hause. Jetzt fehlt nur noch -
(Es klopft an der Tür)
Da ist sie schon. - Herein!

5
(Die Tür öffnet sich wieder. Frau Korbes kommt herein. Sie tritt an den Tisch)

FRAU KORBES:
Tante Flora - ah, guten Tag, Frau Tremmel.

FRAU TREMMEL:
Guten Tag, Frau Korbes.

FRAU KORBES:
Tante Flora, ist die Wäsche gekommen?

TANTE FLORA:
Ist schon in die Schränke geräumt. Ich habe vierundzwanzig Mark ausgelegt.

FRAU KORBES:
Gut, gut. Ich geb's dir morgen wieder.
(Ihr fällt was ein. Sie schaut kritisch auf den Tisch)
Übrigens, Tante Flora. Bei dir liegt immer dieselbe Decke auf dem Tisch. Wieviele hast du denn eigentlich?

TANTE FLORA:
(nach einem bedeutsamen Blick zu Frau Tremmel)
Eine weiße und eine bunte.

FRAU KORBES:
(resolut)
Das ist natürlich zu wenig. Auch wenn man nicht weiß -
(Sie verstummt erschrocken und hält sich eine Hand vor den Mund)

TANTE FLORA:
(schaut sie erstaunt an)
Wenn man was nicht weiß?

FRAU KORBES:
(sehr verlegen)
Ach nichts. Das ist mir bloß so rausgerutscht.

TANTE FLORA:
(schüttelt entschieden den Kopf)

Nein, nein, du verschweigst mir etwas.

FRAU KORBES:
(verläßt fluchtartig das Zimmer)
Nein, nein, bestimmt nicht. Zwei Tischdecken, das ist viel zu wenig. - Auf Wiedersehen, Frau Tremmel.

FRAU TREMMEL:
Auf Wiedersehen, Frau Korbes.
(Frau Korbes zieht hastig die Tür hinter sich zu)

6
(Frau Tremmel schaut Tante Flora fragend an)

TANTE FLORA:
Haben Sie was gemerkt, Frau Tremmel?

FRAU TREMMEL:
Ja, Frau Korbes wirkte so - so - verlegen.

TANTE FLORA:
Richtig, das auch. Aber das meine ich jetzt nicht.

FRAU TREMMEL:
Was sollte ich denn sonst gemerkt haben?

TANTE FLORA:
Sämtliche Familienmitglieder haben mir bereits verraten, was sie mir zum Geburtstag schenken wollen. Mein Neffe schenkt mir eine Kaffeemühle, seine Frau eine Tischdecke, Natascha macht mir eine Stola und ...

FRAU TREMMEL:
(fällt lebhaft ein)
- und Andreas schenkt Ihnen eine Kleiderbürste.

TANTE FLORA:
Na, sehen Sie, Sie haben es also doch bemerkt.

FRAU TREMMEL:
(zufrieden)
Jaaa! - Wie alt werden Sie eigentlich, Tante Flora?

TANTE FLORA:
Siebzig! Es sollen fünfunddreißig Gäste kommen. Beinahe ein Fest.

FRAU TREMMEL:
Ob Frau Korbes deshalb so verlegen war?

TANTE FLORA:
(schüttelt entschieden den Kopf)
Nein, nein! Das muß etwas anderes gewesen sein. Etwas Unangenehmes. Etwas sehr Unangenehmes!

FRAU TREMMEL:
Und das wollen sie Ihnen verheimlichen?

TANTE FLORA:
Es sieht ganz so aus. Das liebe alte Tantchen soll geschont werden. Na, ich werde schon herauskriegen, was da gespielt wird.

FRAU TREMMEL:

Meinen Sie wirklich?

TANTE FLORA:

(überzeugt)

Spätestens beim Nachttisch weiß ich, was los ist. Ich habe meine eigene Taktik, Frau Tremmel. Verlassen Sie sich darauf.

(Vorhang)

ZWEITES BILD

(Eßzimmer der Familie Korbes. Alle Mitglieder der Familie und Tante Flora sitzen am Tisch und essen zu Mittag. Es herrscht eine ziemlich gedrückte Atmosphäre)

1

HERR KORBES:

Noch ein bißchen Suppe, Tante Flora?

TANTE FLORA:

(wehrt lebhaft ab)

Danke, danke, ich kann wirklich nicht mehr!

HERR KORBES:

(nach einer Weile des Schweigens)

Andreas, schlürf nicht so!

ANDREAS:

(ziemlich lahm)

Was soll ich denn machen, wenn die Suppe zu heiß ist?

(Wieder herrscht längere Zeit Schweigen)

TANTE FLORA:

(nachdem sie sich überdeutlich in der Runde umgeschaut hat)

Ihr seht heute alle so bedrückt aus. Ist was passiert?

ALLE:

(durcheinander, plötzlich übertrieben lebhaft)

Aber wieso denn? - Durchaus nicht. - Vielleicht liegt's am Wetter? Wie kommst du denn darauf?

TANTE FLORA:

Wenn man eine Vermutung so heftig abstreitet wie ihr eben, dann trifft sie bestimmt zu.

(Alle senken schweigend die Köpfe)

Also schön: Wenn ihr's mir nicht sagen wollt - auch gut.

(Keiner antwortet)

Vielleicht liegt es wirklich bloß am Wetter.

(Alle atmen auf und essen weiter)

Übrigens seid ihr an meinem siebzigsten Geburtstag alle meine Gäste. Wir feiern in meinem Zimmer.

FRAU KORBES:

(unüberlegt hastig)

Das wird wohl nicht gehen!

TANTE FLORA:

(merkt, daß sie jetzt hinter das Geheimnis kommt)

Aber warum denn nicht?

HERR KORBES:

(als seine Frau vor Verlegenheit nicht antworten kann)

Dein Zimmer ist viel zu klein, Tante Flora.

TANTE FLORA:

(sicher)

Aber keine Spur. Ich habe die Sitzordnung schon im Kopf. Es geht bestimmt.

(Sie schaut sich wieder um und spricht dann mit großem Nachdruck weiter)

Überhaupt bin ich euch ja so dankbar für das Zimmer. Es ist einfach ideal für mich. Alle Möbel passen genau hinein.

HERR KORBES:

(etwas zu schnell)

Deine Möbel würden auch in ein anderes Zimmer passen, Tante Flora.

TANTE FLORA:

Großer Irrtum, Herr Neffe. Ich habe sie doch alle extra für das Zimmer gekauft.

NATASCHA:

Leider werden ja manchmal auch Wohnungen gekündigt.

TANTE FLORA:

Aber Natascha, wer sollte uns denn kündigen? Wir sind doch die besten Mieter, die man sich vorstellen kann.

ANDREAS:

Es könnte ja zum Beispiel jemand mehr Geld bieten.

TANTE FLORA:

Na hör mal, Andreas! Wir zahlen doch wahrhaftig genug Miete.

NATASCHA:

Das denkst du vielleicht, Tante Flora, weil du die Welt nicht kennst. Herr Bieneck, unser Hausbesitzer, denkt ganz anders darüber.

TANTE FLORA:

(lehnt sich zurück)

Allmählich komme ich, scheint mir, dahinter, was mit euch los ist.

HERR KORBES:

(etwas ärgerlich)

In dieser Familie läßt sich anscheinend nichts geheimhalten. Ich will's dir also sagen, Tante Flora -

TANTE FLORA:

Ich habe es schon erraten. Wir sind gekündigt. Jemand zahlt mehr. Wer ist es?

FRAU KORBES:

Eine Familie Leblanc, anscheinend Franzosen.

TANTE FLORA:

(sehr pointiert)

So, so Franzosen! - Und man kann dagegen gar nichts tun?

HERR KORBES:

Ich fürchte, nein, Tantchen. Du kennst ja unsern Mietvertrag.

FRAU KORBES:

(traurig)

Und ob wir noch einmal eine so große Wohnung finden, in der jeder sein eigenes Zimmer hat, das ist sehr, sehr fraglich.

TANTE FLORA:

(steht auf)

Das ist ja schrecklich, Kinder!

(Sie geht zur Tür)

Aber vielleicht gibt es doch eine Lösung. Man muß nur nachdenken.

(Sie dreht sich an der Tür noch einmal um)

Ich werde ein bißchen spazierengehen. Dabei fällt mir immer am meisten ein.

(Während sie hinausgeht, schließt sich der Vorhang)

2

(Tante Flora spaziert in Hut und Mantel vor dem Vorhang auf und ab)

TANTE FLORA:

(überlegend zu sich selbst)

Dieser Herr Bieneck kündigt uns also, weil jemand mehr Miete bezahlt. Schön. Wenn wir mehr bezahlen, können wir bleiben. Geht aber nicht. Und wenn wir raus müssen, muß ich ins Altersheim oder sonstwohin. Und das will ich nicht. Also muß ich mir was anderes ausdenken.

Aber was?

(Sie geht einmal stumm hin und her)

Man müßte den Hausbesitzer überzeugen, daß wir bessere Mieter sind. Aber dann muß man auch beweisen, daß die neuen Mieter keine guten Mieter sind.

Das ist vielleicht ungerecht diesen Leblancs gegenüber; aber schließlich wollen die uns ja aus der Wohnung vertreiben. Und in der Not frißt der Teufel Fliegen.

(Sie wird lebhafter, freut sich, daß ihr eine Lösung einzufallen beginnt)

Ja, jetzt sehe ich eine Lösung! Man muß Herrn Bieneck klarmachen, daß die Leblancs zu anspruchsvoll sind.

(Sie wirkt jetzt sehr entschlossen)

Jawohl, das ist die Lösung. Aber zuvor muß ich mich mit Frau Tremmel beraten.

(Sie geht schnell ab)

DRITTES BILD

(Wohnzimmer von Frau Tremmel. Tante Flora und Frau Tremmel treten ein. Tante Flora trägt noch Hut und Mantel)

1

FRAU TREMMEL:

(beim Hereinkommen)

Na, haben Sie's rausgekriegt?

TANTE FLORA:

Natürlich. Es war gar nicht schwer.

FRAU TREMMEL:

(fordert Tante Flora mit einer Handbewegung auf, Platz zu nehmen)

Und?

TANTE FLORA:

(setzt sich)

Der Hausbesitzer, Herr Bieneck, hat uns die Wohnung gekündigt.

FRAU TREMMEL:

(setzt sich auch, erschrocken)

Nein! Das darf doch nicht wahr sein. Dann kündigt er mir auch bald.

TANTE FLORA:

(schüttelt den Kopf)

Nein, das glaube ich nicht. Wir sollen nämlich ausziehen, weil er für die große Wohnung von einer Familie Leblanc mehr Miete bekommen kann.

FRAU TREMMEL:

Leblanc? Also wahrscheinlich Franzosen.

TANTE FLORA:

Ja, es hört sich so an.

FRAU TREMMEL:

(mitleidig)

Das wird sicher ein trauriger siebzigster Geburtstag, Tante Flora.

TANTE FLORA:

Papperlapapp! Das wird ein großartiger Geburtstag! Und zwar in unserer alten Wohnung. Mein Plan ist fix und fertig.

FRAU TREMMEL: